

- 2) Hier wird wohl auf 1598 bzw. 1606 angespielt als Heinrich IV. u.a. auch mit starken in den eidg. Orten geworbenen Truppenkontingenten in Savoyen einfiel - s. Zurlaubiana AH 117/77 Pt. 8 -, die eroberten Lande aber alsdann dem Herzog Karl Emanuel I. wieder zurückgab.
- 3) s. Rott/Représentation IV 1, 434
- 4) s. Meier/Zurlaubiana "Stammtafel" 863 unter 7.5.
- 5) s. Zurlaubiana AH 97/76 S. 2 unten sowie AH 130/63 spez. Anm. 1
- 6) Die Namen der damals in Frankreich erworbenen Regimenter s. Susane/L'infanterie V 251ff. Nrn. 605, 607-614, 616-620.
- 7) Ein solcher sollte dann erst 1631 im Frieden von Cherasco zwischen Frankreich einer- und Savoyen und Österreich andererseits zustandekommen, s. Zurlaubiana AH 128/78 Anm. 3.

---

Original, mit Siegeln. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben  
AH 132, 25-25a

## 15

[1700 September]

A

"BEWEISTHUM [IN ZUSAMMENHANG MIT DEM STREIT<sup>1</sup> ZWISCHEN DEM LANDVOGT DER GRAFSCHAFT SARGANS, PARAVICIN PARAVICINI, UND DER STADT WALENSTADT] DASS [NÄMLICH] DIE LOBLICHE BURGERSCHAFT ZU WALLENSTATT VON JHRER GNÄDIGEN HERSCHAFT [DEN VII IN DER GRAFSCHAFT SARGANS REG. ORTEN - VIII ALTE ORTE AUSG. BE -] SIND BEFREYET UND BEGNADET WORDEN, DASS SIE USSERT DER STATT BOTHMESSIGKEIT NICHT SOLLE CITIERT, EXAMINIERT ODER GEURTHEILT WERDEN"

EA VI 2, 1913 Art. 295

---

"Dass weysse und gerechte Oberkeiten pflegen die threüwe und gehorsame ihrer underthanen, mit gnaden und freyheiten Zuo belohnen dass hat Ein lobliche burgerschafft Zuo wallenstat von uralten Zeiten hero erfahren. da Sy So woll von der alten österichischen herschafft alls von Jetz Regierenden Loblichen ohrten, mit unterschidenlichen Gnaden und freyheiten, alls Einer belohnung ihrer threüwe und gehorssamme ist begnadet worden.

Jm Jahre Christj: 1373. [richtig: 1379]<sup>2</sup> an St: Gallen tag [=16. Oktober] hat der Römische König wentzesslaus [=Wenzel] die burgerschafft Zuo weessen und wallenstat, mit dem gantzen niderambt [gemeint ist das Niedere oder Untere Amt, welches die Landvogtei Gaster umfasste, im Gegensatz zum Oberen Amt, welches den nachmaligen Ort Glarus bilden sollte]<sup>2a</sup> mit gantz krefftigen brieffen befreyet und begnadet, dass Sy niemand fürbass Ewigklich in welicher Ehr und würde er auch Seye, die Ehegenandten von Weessen, wallenstat und die im nideren ampt mit ein anderen oder besonders, fürtreiben, fordern,

Laden, fürheüschén, beklagen, ansprächen, bekümbere, urtheillen oder achten Solle, für die königliche Hoffgericht oder Landtgericht Zuo Rothwyll, oder an keinen anderen Landtgerichten, oder gerichtén, wo die ligen gelägen, oder genandt Sind, Sonder wer obgenandte burger, einen oder mehr, man oder weib, Etwass an zuo sprächen zuo klagen, oder zuo forderen hat, der Soll dass thun vor dem Vogt und Rath da Selbst zuo weessen zuo wallenstat, und in dem nider ambt, da Sy gessessen Sind, und recht von inen nemmen, und nitert oder nirgent anderstwo, folgsamb ertheill der könig Ernstlicher befelch all seinen Landtpflegeren, Landtrichterén, und allen anderen Richterén, dass Sy für bass, und zuo allen Zeiten, nicht Sollen von den gedachten Städten, man oder weyb für ihr hoffgericht, Landtgericht oder andere gerichtén, heüschén Laden forderen, fürtriben oder Einiche Urthell über Jhr leib oder guot sprächen, oder in acht thuon, auf keine weiss und dass alles bej hocher ungnad und rechter Straff 50: lb. Lödigs goldts.

[Am 14. März] Ao. 1434<sup>3</sup> hat der Keisser Sigissmund [=Sigismund] eine gleichförmige freyheit und rächtsamme mit eben So kräftigen Ja gleich Lauthenden worten briefen, der burgerschafft Zuo wallenstat gnädig mit getheilt, die gleicher gestalten [am 1. Januar] im Jahre Christj 1446<sup>4</sup> vom Österreichischen Ertzhertzog [richtig: Herzog] Albrächt [=Albrecht VI.] ist Confirmiert und bestätigt worden, nach deme aber die Stat wallenstatt, der Herschafft deren im sarganser Land Regierenden herren Landtvögten<sup>5</sup> Eidtgnossen sich [1460] unterworfen, habent die 7 hochloblichen ohrten Ehrengesandte mit vollmächtigem gewalt zuo baden<sup>6</sup> versampt Ao. 1502 denen von wallen Stat kräftigste Sigel und brief mitgetheilt, in wellichem Sj Erstlich beurkunden, wass gestalten die genandte von wallen Stat, alss Sy an die Lobliche ohrt kommen, Jhre Statrecht und gerechtigkeiten, freyheitsbrief, gewahrsamme und alts harrkommen vorbehalten, hierauf Sy inen alle ihre freyheiten privilegia, und alt harckommen erneüweret, Confirmiert, und bestätigt habe, also dass Sy die hinfüro an brauchen, und damit handeln mögent, und Sollent, wie Sie dass von Alter harr, und Ehe unssere vorderen Zu der gedachten herschafft kommen, gebraucht haben, allweg von unsseren Landtvögten ihr deren von wallenstadt freyheiten halb ohngehinderet nit ersucht noch angesprochen.

Ao. 1532. alss von den Loblichen ohrten Zürich und Glaruss Etwelliche besondere persohnen Zuo wallanstat, ussert der Statt wallanstatt Zum Rechten geladen, und geforderet worden, nun aber schultheiss und Rath Sich dessen beschwährt, und [an der am 8. April 1532 begonnenen eidg. Tagsatzung] Zuo baden<sup>7</sup> den hochloblichen [reg.] ohrten vorge-tragen, dass diss iren Syglen und briefen, Statrechten, freyheiten

und gerechtigkeiten Zu wider Laufe, alss haben die herren Ehrengesandten, nach woll bedachter erforschung, die Sach im grund der warheit also befunden, und hierüber die hochoberkeitliche Erkantnuss, mit folgenden wohrten ertheilt:

Hierauf auss befelch und gewalt unsser aller herren und oberen, So Sagen und Lassen wir die genandte, die unsseren von wallan Stat, bej ihren freyheiten gerechtigkeiten, alten bräuchen brieffen und Syglen, bliben, und dass auch ihnen und ihren nach kommenden Solliches fürwar nimermehr einigen nachtheill, schaden geprästen an ihren freyheiten, gerechtigkeiten, alten bräuchen, brief und Siglen, nit gebühren noch bringen Soll, in kein weiss noch weg, da wir Sy darbej handhaben, und gnädig wollen bleiben Lassen.

Jtem Ao. 1553 habent die lobliche 7 [reg.] ohrt denen von wallanstat ihre Stadtrechte und freyheiten widrumb Einhällig Confirmiert und bestädtiget in Einem alten Libell oder Rodel verschriben Sind, alwo under allen puncten ussthrukenlich befohlen wirt, dass gleich wie die burger einem Landtvogt den Eidt der threüwe und gehorssamme schwehren und versprächen ihme gehorssam, und gewährtig Zu Sein, in allen zimlichen Sachen, also hingegen ein Landtvogt schwehrt, und verspricht, dass er die von Wallen Stadt wolle Lassen verbliben bej allen ihren freyheiten, und alten Loblichen bräuchen, wie Sie die von alters haro gebraucht haben.

Volgent Etwelliche nothwendige Rechts Schluss, auss obgesetzten freyheits brieffen[:]

Auss obgeschribnen, von den hohen oberkeiten gegebenen und Confirmierten Rechten und gerechtigkeiten volget, durch Rechtmessigem schluoss, Erstlich dass die Stadt und gebieth wallanstatt, kein theill dess Sargansser Landts ist, oder iemahlen gewessen ist, Sonder dass die Loblich Regierende ohrt in dem wallanstater gebieth, ein eigne, vom Sargansserland abgesönderte herschafft, Territorium oder bothmessigkeit haben, und bessitzen, in bethrachtung, dass nit die Römische Keisser oder könig, Sonder die Graffen Zuo Sarganss, inen die Stadtrecht und freyheiten aufgesetzt, und verliehen haten, im fahll wallanstat der Grafschafft Sarganss were einverleibet gewessen, auch were wallanstat nit mit weessen und dem niderambt in Einen freyheitsbrief gestehlt worden, darauss erscheint sich, dass wallan Stat mehr gemeinschafft mit dem niderambt und weessen, alss mit dem oberland und Sarganss gepflogen, und hiermit weill wallan Stat in keinen Sachen von weessen dependiert, alss wird sy noch weniger von sarganss dependieren, allermassen Ao. 1472<sup>8</sup> die hochweisse herren Burgermeister und Rath der Statt Zürich Erkänth, da die Graf-

fen zuo sarganss Graff willhelm [II.] und Graff Jörg [=Georg II. von **Werdenberg-Sargans**] Ein ansprach an wallanstat gethan, vermeinende dass ire Grafschafft von Sarganss gange biss an den Rothenbach Hingegen schultheiss und Rath zuo wallanstat vermeinten, dass die herren von Sarganss, von der Graffschafft von Sarganss wegen Zwüschent dem widerbach und dem Rothenbach unds der Stat wallanstadt keine herlichkeiten, gewaltsamme und gerechtigkeiten haben sollent, alss die hohen gericht über dass bluth zu richten, und dass Sj niemand fangen solten, ohne eines schultheissen und Raths wüssen, und dass gericht Soll gehalten werden vor der Stat wallan Stat, under der Eichen: da habent die herren von ... Zürich, durch einen Rechts Spruch die burgerschafft von der ansprach dess Graffen Ledig erkänth, aussgenommen die hohen gericht über dass bluth. Jedoch mit der Condition, dass Selbiges under der Linden zuo wallenstat vollzogen werde, auss deme dan Sohero klahr erhället, dass wallanstadt kein theill dess Sargansserlandts, Sonst hetent die Graffen, ihre hochgericht zuo Sarganss üben und Exequieren können, und Sollen, da hingegen die Statt wallanstatt Eigen Stok und Galgen, biss auf den heütigen tag, alss Zeügnuss Eines von anderen Ständen abgesöndertes Territorij behaltet. Jn Civil Sachen aber hat wallenstatt, gantz andere und von der Graffschafft Sarganss abgesönderte gesatz und Statrecht, Eigen gericht und Rath, und hiermit Eigne oberkeitliche Stadtbeamtete, alss schultheiss, Statthalter Stattschriber, und Stattweybel, sampt dem gantzen Rath, die da ihre pflicht und schuldigkeit tragen, den herren Landtvögten in allen vorfahenden geschäftten und Rächthändlen bej zuo wohnen, und auf zuo wahrten wie im Sargansser Land. Der Landtamman, Landtschriber und Landtweybel, weill aber die Loblichen ohrt beide herrschafften Einem Landtvogt zu verwahlten übergeben, so volget nit, dass Sarganss und wallanstat Eine herschafft Seye, aber woll dass Ein landtvogt zweyer herschafften verwalter Seye, nit anderst alss wie die herren [Landammann und Landräte] von Schwytz, und Glaruss, weessen und Gastaren [=Gaster] durch Einen Landtvogt Regieren Lassen, unangesehen beide herschafften Ein absonderliches Regiment auch Eigne Rechte und freyheiten, gricht und Rath und oberkeitliche beamtete haben, alss und dergestalten dass kein weessner in dass Land gastar oder nideramt, und hingegen keiner auss dem Gastar nacher Weessen kan Citiert werden, verhört oder geuhrteilt werden, Ja im fahll Einer alss Citiert wurde, were er nit schuldig zuo erscheinen und dass ohne Einiche überthretung, der Zimlichen gehorsamme: weillen nun wallanstat gleiche Recht und freyheiten mit Weessen geniesset, So ists unwidersprüchenlich war, dass gleich wie kein Sargansser nacher wallenstat, also auch kein wallanstater nacher Sarganss Soll oder mit fuog kan Citiert und dort Exa-

miniert und geurtheilt werden, oder kundtschafft verhört werden, auss deme weiters volget, dass die herren Landtvögt, zu wallanstat nit pflegen zuo residieren und wohnhafft zuo verbliben, auf gleiche weiss wie die Landtvögt dess freyen ambts<sup>9</sup>, dort auch nit Residieren und wohnen, Sonder den underthannen Recht zuo Sprächen in die bothmessigkeit der freyen ämbteren Reissen müessen, also und dergestalten, dass die herren Eidtgnossen niemahll gestattetend, dass ein Landtvogt under dem vorwand, die Cösten Zuo erspahren, oder under dem scheyn, allein bericht oder kundtschafft aufzenemmen einige der underthannen in ein Loblich ohrt Citieren solte, also und auss gleichen ursachen, kan und Soll kein burger zuo wallenstatt in ein Loblich [mitreg.] ohrt, und vill weniger auf dass schloss Sarganss, alss von welichen vill weniger auf dass schloss Sarganss, alss von welichen<sup>10</sup> vill weniger dan von den Loblichen ohrten wallanstat, dependiert, Citiert oder dort examiniert oder bericht und kundtschafft von Jhme aufgenommen werden, und im fahll der also Citierte nicht erschinne, Er den Eidt der threüw und gehorssamme mit wenigstem nit übersehen, Lauth und vermög So woll der von den Loblichen ohrten Ao. 1532: sonderbare ertheilte rechtsamme, alss der gemeinen Rechts Regel also Lauthende: Extra territorium Jus dicentj impune non paretur, dass ist, Einem Richter der ussert seiner bothmässigkeit gericht haltet, wird ohne schuld, und fähller nicht gehorssamet, dadurch aber der hohen Authoritet und herligkeit, nicht allein nichts benommen sonderen Eben durch diss mittel ihre herschafften und gewalt geüebet wird, alss welcher befelch und gegebne freyheiten von den underthannen, mit aller gehorssamen wird nachgelebt, auss allen denen vorgesetzten gründen, folget Entlich unwiderleglich, dass alle richtliche Sachen, (aussgenommen Mallefiz und bluothgricht) der parthen So woll alss der Zeügen und kundtschafften verhör und bericht, mit einem wort der gantze process und grichtsordnung, die anfangt vor der Cittation, und durch die Urthell Endet, Sollen zuo wallenstat, vor vogt und Rath verhandlet werden. Zuo dem End dan den herren Landtvögten Eigne ambtsleüth alss schultheiss, Statthalter und Stattschriber, dissen sachen bej zuo wohnen verordnet sind.

Die Einwürff der widersächeren werdendt beandtwohrtet[:]

Erstlich Sagen einiche missgönner der wallenstater freyheiten, man lasse zuo dass die wallenstater ussert dem wallanstater bezirk nicht können geurtheilt werden. Sonder die herren Landtvögt müessen zuo wallenstat und nit zuo Sarganss oder an einem anderen ohrt über Sie sprächen, recht sprächen, allein wan die von wallenstat von den herren Landtvögten auf dass schloss Sarganss Citiert und berüefft werden, Seind Sie schuldig Lauth ihres Eydts der gehorssamme zuo er-

scheinnen, und berichts abzuolegen.

Andtwohrt.

auss der Concession, und nachgebung der andtworth volget Rechtmes-  
sig, dass wallanstat ein Eignes vom Sargansser Land abgesöndertes  
und nit dependierendes Territorium oder bothmessigkeit habe, widri-  
gen fahls hetent die herren Landtvögt, macht und gewalth auf dem  
schloss Sarganss, den gantzen process wider sy zuo vollfühhren, dass  
auch die widersächer nit sagen dörfen von der warheit überwunden,  
auss deme dan weiters volget, dass ein wallanstatter, da Er auss die  
wallanstater bothmässigkeit in rechtlichen Sachen Citiert wirdt, bej  
auf gelegter Straff, nicht schuldig seige, zuo Erscheinnen, ohne ei-  
nige überthretung der Zimlichen gehorssame, Lauth deren gemeinen  
Rechts Regel: Extra Territorium Jus ticienti[!] impune non paretur,  
dass ist, der ussert seiner bothmässigkeit gericht haltet, deme wirt  
ohne fehler nit gehorssamet, massen der uralte brauch der herren  
Eidtgnossen auch vermag, die keinem Landtvogt, Exempels weiss in den  
freyen ämbteren einem Loblich ohrt oder andere both<sup>11</sup>, gestatteten,  
dass Er ein underthan auss den freyen Ämbteren in ein Loblich ohrt  
oder andere bothmessigkeit Citieren und von ihnen kundtschafft oder  
bericht aufnehmen können. Sind nun die wallanstater nichts schuldig  
ohne überthretung der gehorssamme auf dem schloss Sarganss zuo Er-  
scheinnen, dort in rechtlichen Sachen geurtheilt ze werden hiemit  
Sind Sie auch nit schuldig dort in rechtlichen Sachen geurtheilt zuo  
werden. Hiemit Sind Sie auch nit schuldig dort in rechtlichen Sachen  
bericht zuo geben, dan Sollicher bericht were eintweders auser  
trichtlich, und nit in Grichts Sachen, oder aber richtiglich und in  
Richtlichen Sachen, were der bericht nit in gerichts Sachen. So die-  
net es nit Zur Sach, dan hier allein die frag ist vonn gericht und  
rechts Sachen were es aber richtiglich, so ist es ein richtiglicher ac-  
tus, deme der underthan nit schuldig zuo gehorssamen, ussert Seiner  
bothmessigkeit, Lauth der widersächeren Eigner Concession, Sinten-  
mahll Sollicher bericht umb kein anderer ursach willen alss wegen  
dem gericht begährt wirt: nun waltet alhier die Rechts Regel: Acces-  
sorium sequitur principale, der haubt Sach muess die zuo fälllige  
nachfolgen, der richtigliche bericht aber ist ein zuo fälllige Sach,  
die auss ursachen, und von wegen dem gericht alss der haubtsach er-  
forderet wird, wan dan keine schuldigkeit ist zuo Erscheinen ge-  
richts halben, So ist noch weniger schuldigkeit zuo Erscheinen be-  
richts halber.

Zum anderen wird vorgeworffen die practic, der alte brauch und üe-  
bung dass Jederweillen die wallenstater auf dass schloss Sarganss  
Citiert worden und erschynen Seyn.

Andtwohrt.

Nicht ein alter brauch, sonder ein neüwer missbrauch nicht ein Rechtmessige üebung, Sonder unbillliche neüwerung ist, dass, deren Jeder Zeit der mehrere undt verständigere theill der Rätthen und burgeren sich widersetzt und beschwährt haben, massen durch vill unterschiedenliche Exempel kan bescheint und erwissen werden, dass aber under weillen einfaltige, und der Stat Rechten und freyheiten unwüssende Leüth eintweders auss forcht oder unwüssenheit, wider der burgerschafft wüssen und willen erscheinen, dass kan die Statt Recht und freyheiten kein schaden bringen, Sintenmahlen der von den hochlobl. [reg.] ohrten Ao. 1532 gegebne Recess heiter vermag, dass wass wider disse ihre freyheit, namlich ussert halb ihrer Stat ann rechten nit bescheid zegeben, fürgangen ihnen kein schaden noch nachtheill soll bringen, noch gebähren, auch hierin sonderbahr Zebeobachten, dass alle herren Landtvögt der burgerschafft zuo wallenstat, schwehren und versprächen dass Sy die von wallenstat, wollen Lassen bliben bej ihren freyheiten, und alten löblichen bräuchen, wie Sie die von alter haro gebraucht haben. Hiemitsind die herren Landtvögt verpflichtet, nit die neüwen missbräuch, Sonderen die alten bräuch Zuo beobachten, und Zuo beobachten Zuo handhaben, wass aber die alten bräuch vermögen, bezeügent die obvermelte Stadtrecht und freyheitsbrief, welche ohne wüssen und willen der hohen oberkeiten, nit können aufgehebt ungültig und unnütz gemacht werden, dan niemand kan die recht nemmen alss der Sy gegeben, nun aber habent die hochloblichen ohrt die mehrgedachten Recht und freyheiten der burgerschafft Zuo wallanstatt biss auf den heütigen tag nit allein niehmallen aufgehebt, Sonderen mehrmahlen Confirmiert, bestetiget und in allen kräfte erkänth.

dritens wirdt vorgewendt, wan die herren Landtvögt alzeit nacher wallanstat reissen müessen, umb ieder auch kleiner Sachen bericht einzuonemmen, verursacht ess vill unkösten, So woll den hohen oberkeiten alss den Landtvögten. So ist auch billicher dass der underthan dem Landtvogt entgegen gange, alss dass der Landtvogt dem underthan, und der herr dem dienner nach gehen Soll.

Andtwohrt.

Erstlich disser Einwürff beruehrt alle Landtvögt, insonderheit die nicht in ihrer bothmässigkeit residieren und wohnhafft Sitzen alss in den freyen ämbteren weessen und gastar etc. die könnten under dissem vorwand Cösten Zuo erspahren, die underthanen in ir vatterland Citieren, dass doch kein hohe oberkeit Zuo Lassen wirdt, in betrachtung, dass die recht dem Eigennutzen billicher massen Sollen vorgezogen werden. Zum andern wan disser Einwurf gültig probiert er

auch, dass die herren Landtvögt über die wallenstater auf dem schloss Sarganss recht und urtheill sprächen könnten, dan diss auch Cösten ersparte, wan aber auch nach der widersächer meinung die herren Landtvögt nacher wallanstat reissen müssen, den process zuo machen So ist billich, dass Sie auch dorten und in demselben Costen bericht und kundtschafft verhören: dan So dass einte billich So ist dass andere recht, Lauth der Rechts Regel: Accessorium sequitur principale, dass ist, die zuofähllige Sach soll der haubtsach nachfolgen, dritens: die weyssheit der herren landtvögten wird allen weg den unnöthigen Costen abschneiden, durch befelch an die beambtete Zuo wallanstat, dass Sie durch Eidts=threüwe Jnquisition die verlangte bericht ein nemmen, dardurch den oberkeiten vill mehr nutz alss schaden erwachssen wird dan die Erfahrung wird mit der Zeit Zeügnuss geben, dass die hr. Landtvögt mehr nutz und satisfaction werden haben, da der wallanstater Recht und freyheiten werden beschützt und gehandhabet, alss wan Sj gestürtzt werden.

Viertens wird vorgeworffen auf dass wenigeste haben die schultheiss und Rätth nit bej zuo wohnen und zuo reden zuo den Jenigen rechtlichen Sachen, von dero Straff Sie keinen antheill haben.

Andtwohrt:

Disser punct ist albereit entscheiden von den hochloblichen Ohrten durch den Jüngst zuo baden auf der Ordinarj [Jahrrechnungs]tagsatzung [vom 4. Juli] Ao. 1700<sup>12</sup> ertheilten Recess, der ausstrukenlich vermag, dass alle richtliche Sachen Sollent zuo wallanstat verhandlet werden, Lauth und vermög dess von könig wentzessloo 1373 [richtig: 1379!] gegebenen freyheitsbrief, der vermag, dass alle rechts-händel vor vogt und Rath daselbs zuo wallanstat und nirgentz anderstwo bej gelegt werden, und dass ohne einiche aussnamm, wass aber dass Recht nicht aussnimbt, soll der mensch auch nicht aussnemmen, auch Jhret die Straffbeziehung hierin gar nichts, dan nicht von der Straff, Sonder von dem recht und freyheit die frag bestehet; da dan billicher weiss die gegenwahrt und bejwohnung der beambten dess Raths zuo wallenstat erforderet wird, eben dass zuo entscheiden, weme die Straff zuo ständig Seye etc."

- 1) Vorliegender Streitfall wurde auf der am 19. September 1700 in Baden begonnenen Tagsatzung der XIII Orte sowie von Abtei und Stadt St. Gallen verhandelt, s. EA VI 2, 877 (Nr. 448) spez. 1913 Art. 295. Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch **Beat Kaspar** Zurlauben vertreten. Die entsprechende Instruktion von Stadt und Amt Zug - s. Zurlaubiana AH 121/77 - enthält zu diesem Geschäft allerdings keine Anweisungen.
- 2) s. Wegelin/Regesten Pfäfers und Sargans 40 Nr. 276 sowie Fäh/Walenstadt 12
- 2a) s. HBLS III 541
- 3) s. Fäh/Walenstadt 13
- 4) s. ebenda 14
- 5) Dieses Wort ist unterstrichen.

- 6) 1502 fand in Baden bloss eine Tagsatzung statt, nämlich die am 5. Juni 1502 begonnene Tagsatzung der eidg. Orte, s. EA III 2, 165 (Nr. 89). Doch fehlt in den gedruckten EA ein diesbezügliches Traktandum.
- 7) s. ebenda evtl. EA IV 1b, 1320 (Nr. 704) spez. 1324 s
- 8) s. Wegelin/Regesten Pfäfers und Sargans 81 Nr. 667
- 9) Von 1699 bis 1701 war **Beat Jakob II.** Zurlauben Landvogt in den Freien Ämtern.
- 10) Die 3 vorangehenden Wörter sind unterstrichen.
- 11) Die vorangehenden 5 Wörter sind unterstrichen.
- 12) s. EA VI 2, 857 (Nr. 440) spez. 1913 Art. 293f. Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat Kaspar Zurlauben vertreten gewesen.

---

Kopie - AH 132, 26-31

## 16

1630 [v. Juli 23.], "vor Mumelian [=Montmélian]"

A

SCHREIBEN VOM [GARDEHAUPTMANN DER KOMPAGNIE ZURLAUBEN],  
 J[AKOB] WICKART, AN DEN STADT[- UND AMTS]RAT BEAT II.  
 ZURLAUBEN, ZUG

---

"Uss dinem vom 4<sup>ten</sup> Julj datierten Schriben hab ich durch den wol erspartten Botten [Hans] **Schnider** dines altten begertten gelds abermollen verstanden, welches mich doch hochlich wunderet, ob doch Jhr vor dissem nit gnuogsam verstanden, das Jch von [Gardelt. Beat Thomas] **Stocker** nit ein haller so den gmeinen Erben [von **Konrad III.** Zurlauben] vil weniger andern Empfangen, sondern Jch für alle dry thäll mehr ussgeben weder Myr Jngehendiget, wirt sich aber alles ordentlich Jn Rechnung finden" "diser Rechnung ich in ewigkheit nit Zuofriden syn kan" "und deme allen wie Jme wolle, sitzendt Jch Jez mit grosser thürj, sorg, müe und Arbeit, dartzuo mit grosser Lybs sorg alhie, und gade uns teglich 50 lb. vögel umb den kopff umen, weist man auch nit wan mier mehr einigen hallers wert mehr wirt, und sol mich also gantz und gar Enttblossen, eüch die Jres mit Ruow" "Gott erbarme sich über die Ruhw etc." "und one sorg niessen, geldt schicken, und denen nützit görtt alleinig was ich versprochen, uff sein Gutt, so mier heim hilfft solches Zuo erstatten" "Nota bene" "Pitten derohalben gantz freündtlich mich dessen nitt mehr gedennen, dan wan ich ettwas für hatte, hab ichs schon by mier, und Zuo Paris die mier wol können abnehmen, du glaubts nit was ich Monatlich bruch, und Jn was unglegenheiten Jch bin, aber wie mager ... [?]<sup>1</sup> haben. der monattig bott hatt anders nützit gnützt als dem Schwager [Gardefähnrich **Heinrich I.** Zurlauben aus der Hinterlassenschaft von **Konrad III.** Zurlauben] kleider Zuobringen" "mein Sohn [Bea t J a k o b I. Zurlauben, Stu-